Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 135 (1969)

Heft: 12

Artikel: Bericht des EMD über Ablauf und Stand der Beschaffung beim System "Florida"

Autor: Küng, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-45288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quellen- und Literaturverzeichnis

Olav Bö, «Norsk skitradisjon», Oslo 1966.

Stig Dackewall, «Norrlandsbataljonen», «Armé» Nr. 5/1965.

«Jägarskolan – ödemarksförband i norr», «Ubef-Tidn» Nr. 10/1965.

Arnold Lunn, «The Story of Skiing» Eyre und Spottiswoode, London 1952.

Erwin Mehl, «Weltgeschichte des Skifahrens», 1. Band, Schorndorf bei Stuttgart 1964.

Erwin Mehl, «Der Siegeszug des Schneeschuhs in den Alpen», «Alpinismus in Bildern», Wien 1967.

K. J. Mikola und P. Kilkki, «Winterkriegführung in Finnland» (unveröffentlichtes Manuskript).

Doug Pfeiffer, «The Evolution of Skiing», «Skiing International Yearbook», New York 1966.

Finn E. Sommerschield,» Skidan i Nordens militära historia», «Kungliga Krigsvetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift» 1963.

Jakob Vaage, «Der Skilauf in Norwegen», herausgegeben von der Kulturabteilung des königlich-norwegischen Außenministeriums, Oslo 1968.

Bild 23. Wintermarsch norwegischer Infanterie.

Bericht des EMD über Ablauf und Stand der Beschaffung beim System «Florida»

Von Major P. Küng

Der Bericht des EMD über den Ablauf und Stand der Beschaffung beim zentralisierten Frühwarn- und Führungssystem «Florida» an die Mitglieder der Militärkommissionen der eidgenössischen Räte, den der Chef des EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi anläßlich der Geschäftsprüfungsdebatte des Nationalrats im Juni 1969 in Aussicht stellte, liegt nunmehr vor.

Nationalrat Hubacher beantragte damals Nichtgenehmigung zum Abschnitt «Rüstungsdienste und Materialbeschaffung». Er verlangte zudem zum Abschnitt «Flugwesen» einen Ergänzungsbericht über den Stand der Verbesserungen des Frühwarnnetzes für die zentralisierte Führung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (System «Florida»). Zur Begründung zitierte der Antragsteller Ausschnitte aus einem «vertraulich» klassierten Protokoll eines verwaltungsinternen «'Florida'-Hearings», das am 26. September 1968 in Dübendorf stattgefunden hatte. Diese Zitate ließen nach Auffassung des Antragstellers erkennen, daß bei der Einführung des «Florida»-Systems erhebliche Schwierigkeiten und Verzögerungen eingetreten seien. Eine entsprechende Berichterstattung und Orientierung der eidgenössischen Räte sei deshalb erforderlich. Der Antrag Hubacher wurde dann mit 43 gegen 57 Stimmen abgelehnt, der Departementschef stellte aber einen entsprechenden Bericht in Aussicht.

Nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte und die Vorarbeiten zum Projekt «Florida» nimmt der Chef des EMD generell Stellung zum Projektrisiko. Es sei von Anfang an klar gewesen, daß die Verwirklichung des Systems «Florida» mit recht erheblichen Risiken verbunden sei, die in der Natur dieses Projekts lagen, weil es sich um die einmalige Entwicklung für einen einmaligen Zweck in einer Ausführung handelte, die durch die besonderen Anforderungen unserer Luftverteidigung bestimmt werde. Die Projektbeurteilung habe aber damals gezeigt, daß die zur Realisierung notwendigen Komponenten größtenteils fertig entwickelt vorlagen, daß aber noch gewisse Entwicklungsarbeiten und Anpassungen seitens der Lieferfirma für das Zusammenfügen zu einem Gesamtsystem notwendig seien.

Das EMD habe damals eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die geeignet waren, das Ausmaß der Risiken zu erkennen und diesen zu begegnen. Hierbei sei auch das rund 900 Seiten umfassende Vertragswerk zu nennen, mit welchem der Lieferfirma die Rolle eines Generalunternehmers übertragen wurde, der grundsätzlich nach festen Preisen für die Erbringung der vertraglichen Leistung haftet. Es sei für die Beurteilung des ganzen Vorhabens auch auf eine Expertengruppe der ETH hingewiesen, die damals abschließend festhielt, daß das Vertragswerk mit der Lieferfirma nur das unvermeidliche Minimum an Risiken enthalte, die Kosten richtig eingeschätzt und betragsmäßig vertretbar seien.

Der Erkennung und möglichsten Ausschaltung der Risiken diente auch die genaue Festlegung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller am Projekt «Florida» beteiligten Dienststellen des EMD während der Beschaffungs- und Abnahmephase. Sie ist in einer Anordnung des Unterstabschefs Planung vom 7. Januar 1966 enthalten.

Periodische Berichterstattung

Der Projektleiter wurde darin verpflichtet, dem Generalstabschef periodisch Bericht zu erstatten und zwar namentlich über den technischen Stand, die Termine und die Kosten. Diese Berichterstattung diente gleichzeitig auch der Orientierung des Chefs des EMD und seit Beginn 1967 auch der Mitglieder des Leitungsstabes. Diese Berichte folgten sich seither in vierteljährlichen Intervallen und waren denn auch noch bis zum Bericht 3/1967 recht optimistisch. Es begannen sich aber Verzögerungen abzuzeichnen, und dem Bericht 2/1968 vom 9. Juli konnte denn erstmals auch kein Netzplan mehr beigegeben werden, weil die neuen Termine von der Projektleitung immer noch als zu optimistisch beurteilt wurden. Eine totale Verzögerung von 1 ½ Jahren zeichnete sich ab. Im Interesse unserer Bereitschaft mußten Maßnahmen getroffen werden, die ein mindestens teilweises Funktionieren der Anlage jederzeit gewährleisten konnte. Mit der Lieferfirma zeigten sich Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung einzelner Vertragsbestimmungen beziehungsweise die Umschreibung der Anforderungen, wie sie sich aus dem taktischen Pflichtenheft ergaben.

Das «'Florida'-Hearing» vom 26. September 1968 in Dübendorf und die weiteren Berichte

Wegen der im Quartalsbericht 2/1968 ausgewiesenen unbefriedigenden Situation hielt es der Projektleiter für angezeigt, vor der Redaktion des Berichts 3/1968 zu einem Hearing einzuladen, dem auch der Chef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, die

Leitung der Gruppe für Rüstungsdienste und der Unterstabschef Planung beiwohnten. Ferner waren Professor Daenzer, Leiter des Betriebswissenschaftlichen Instituts der ETH Zürich, mit seinem Fachmitarbeiter zugegen. Das vertrauliche Protokoll gab dann Anlaß zum einleitend erwähnten Antrag Hubacher anläßlich der Geschäftsprüfungsdebatte des Nationalrats. Dieses Protokoll enthält naturgemäß eindrückliche Schilderungen von Schwierigkeiten, mit denen die Lieferfirma im Sommer 1968 zu kämpfen hatte. Es ist ganz klar, daß Hubacher ganz einfach die Proportionen zu dem bereits Geleisteten, zum Erreichten und zu dem, was eben noch nicht klappte, nicht sah. Daß an diesem Hearing nur Punkte zur Sprache kamen, die nicht in Ordnung waren, ist unbestritten, abgesehen davon, daß diese 4 bis 5 % des Ganzen nicht überschritten. Als hauptsächlicher Mangel wurde dannzumal festgestellt, daß die Lieferfirma Schwierigkeiten hatte, die volle Senderleistung zu produzieren. Auch war die Erstellung der vollständigen Luftlageübersicht noch nicht gesichert. Dieser Bericht veranlaßte den Chef des EMD dazu, die Militärkommissionen des Parlaments zu orientieren. Der Bericht 1/1969 vom 5. April 1969 schließt mit der Zusammenfassung: «Eine definitive Prognose über das Projekt 'Florida' kann zu diesem Zeitpunkt nicht gemacht werden. Die Lieferfirma muß dazu gezwungen werden, die vom EMD verlangten Verbesserungen umgehend vorzunehmen, und die Zeitplanung müsse auf Grund aller erfaßbaren Fakten neu aufgebaut werden. Nebst vielen technischen Fragen drehten sich die Auseinandersetzungen mit der Lieferfirma hauptsächlich um die Durchführung der Abnahmetests. Der Bericht 2/1969 vom 14. Juli 1969 stellt unter anderem fest, daß noch drei Hauptprobleme technischer Art bestehen. Auf der kommerziellen Seite spiegelt der Bericht die Bemühungen für den vermehrten Einsatz der Lieferfirma wider. In der Zusammenfassung wird ausgeführt, daß die heute auftretenden technischen Probleme zweifellos lösbar seien. Die sich stellende Terminfrage könne auf zwei Arten angepackt werden; so sollen die noch bestehenden Fehler systematisch in der gewollten Reihenfolge behoben werden, das heißt, die vertraglichen Abmachungen müßten in allen Einzelheiten eingehalten werden, was allerdings nochmal viel Zeit brauchen dürfte. Die andere Möglichkeit liege im Abschluß eines Zusatzvertrags, der die Lieferfirma verpflichte, die bestehenden Mängel zu beheben.

Der Stand der Arbeiten im September 1969

Am 7./8. August und am 6./7. September 1969 fanden in Bern Verhandlungen zwischen der GRD und den am System «Florida» beteiligten Dienstabteilungen und der obersten Konzernleitung der Lieferfirma statt. Letztere stellte dabei einen besonderen Einsatz für den erfolgreichen Abschluß der Arbeiten in Aussicht. Inzwischen sind bei der Lieferfirma gewisse personelle Änderungen eingetreten, die im Anschluß an diese Verhandlungen vorgenommen wurden. Entsprechende Pläne wurden vorgelegt, und das Resultat dieser Verhandlungen ist denn auch im Bericht 3/1969 des Projektleiters vom 30. September festgehalten. Daraus geht hervor, daß die Lieferfirma beträchtliche Anstrengungen unternommen hat, um ihre vertraglichen Verpflichtungen nun so rasch wie möglich zu erfüllen. So hat sie unter anderem einen Spitzenfunktionär für das Projekt «Florida» direkt verantwortlich gemacht. Es sind auch personelle Verstärkungen zugunsten von «Florida» vorgenommen worden. Die vertragsmäßigen Tests wurden überprüft, und es haben Demonstrationen stattgefunden, ohne offiziellen Abnahmecharakter zu haben, die nun im Rahmen formalisierter Tests wiederholt werden müssen. Der auf Grund dieser Ergebnisse von der Lieferfirma eingereichte Zeitplan sieht nun vor, die Abnahmearbeiten im Frühjahr 1970 abzuschließen. Die vorgeschlagenen Fristen seien realistisch und vorsichtig. Es sei aber nicht mit Sicherheit auszuschließen, daß im Zuge der weiteren und abschließenden Erprobung erneut Schwierigkeiten auftreten werden, die zu erneuten Verzögerungen führen müßten.

Die finanzielle Situation

Soweit sich dies heute beurteilen läßt, sollten keine besonderen finanziellen Schwierigkeiten auftreten.

Schlußfolgerungen

Die aufgetretenen Schwierigkeiten seien zweifellos ärgerlich, führt der Bericht des Bundesrates aus. Die Lösung der ermittelten Probleme sei anfänglich von der Lieferfirma nicht mit allen gebotenen Mitteln und genügender Schwergewichtsbildung an die Hand genommen worden. Deshalb konnte die Übernahme nicht auf den vorgesehenen Zeitpunkt erfolgen. Diese dürfte nun im Verlaufe des ersten Halbjahrs 1970 stattfinden. Das System «Florida» wäre in seinem heutigen Stand bereits bedingt einsatzfähig. Die noch hängigen Probleme betreffen in erster Linie Fragen der Leistungsfähigkeit, nicht aber solche der Funktionstüchtigkeit. Die von der Lieferfirma noch zu treffenden Maßnahmen für die Abschlußarbeiten sind in einem Aktionsprogramm festgehalten, für das auch ein Zeitprogramm vorliegt. In finanzieller Hinsicht gibt die Realisierung des Systems «Florida» in heutiger Sicht zu keinen Befürchtungen Anlaß.

Das Kampfflugzeug AMD «Milan» mit Vorflügel

Von J. Pergent, Paris

Beim Vorflügel handelt es sich bekanntlich um eine schweizerisch-französische Erfindung, die auf die Initiative der Konstruktionsabteilung des Eidgenössischen Flugzeugwerks in Emmen zurückgeht, welche auch die Lizenzfabrikation des polyvalenten Kampfflugzeugs «Mirage III S» von Dassault geleitet hat.

Die Techniker dieses Flugzeugwerks hatten die Idee, ein Paar Vorflügel sehr weit vorne an der Rumpfnase liegend an einem bereits bestehenden Baumuster «Mirage III» oder «Mirage 5» anzubauen, mit dem Ziel, Start und Landung zu vereinfachen und deren Rollstrecken zu verkürzen. Diese Idee wurde darauf von der Firma Dassault studiert und auf zwei Flugzeugen der französischen Luftwaffe realisiert. Die Resultate waren derart gut, daß man sich nach den Flugversuchen mit den beiden «Mirage»-Flugzeugen, die auch von zwei Piloten des «Concorde»-Projekts geflogen wurden, entschloß, auch dieses neueste Verkehrsflugzeug mit den beiden Vorflügeln auszurüsten. Die Anpassung dieses Dispositivs auf die «Concorde» bringt einen nennenswerten Gewinn von fünfzehn Passagierplätzen. Aus diesem Grunde werden in Zukunft alle «Concorde»-Flugzeuge die Werke mit Vorflügel verlassen.

Die Kurzbezeichnung für den genannten Vorflügel ist «Moustache». Die patentrechtlichen Interessen der an diesem Projekt beteiligten Firmen sind durch ein französisch-schweizerisches Gemeinschaftspatent geschützt, und das mit diesem Vorflügel